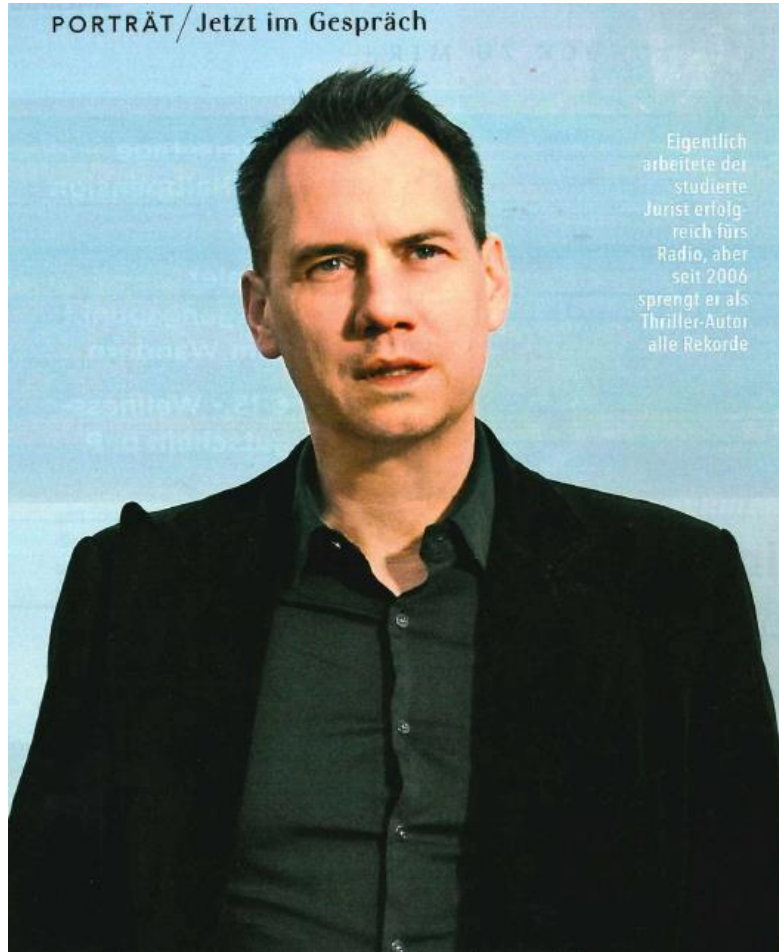


Brigitte, 11. März 2019

PORTRÄT/ Jetzt im Gespräch



Eigentlich arbeitete der studierte Jurist erfolgreich fürs Radio, aber seit 2006 sprengt er als Thriller-Autor alle Rekorde

Ein Mann

Dieser Autor ist eine Marke

Sebastian Fitzek denkt sich nicht nur derbe Todesarten aus, er hat auch praktische Lebenshilfe drauf

Was bedeutet „Fitzek“? Der Literaturkritiker Denis Scheck schlägt den Namen als „Eichmaß für die größte Menge an Zumutungen pro Seite“ vor und erklärt die „Gewalt-Prosa“ des Berliners zur „Nulllinie der deutschen Literatur“. Im offiziellen Fanshop des Autors hingegen wird neben seinen Büchern ein Shirt mit der Aufschrift „Who the FCK is FTZK“ als „Bestseller“ feilgeboten.

Fitzek ist längst eine Marke. Kein deutscher Schriftsteller vermarktet sich selbst mit größerem Geschick. Der 47-Jährige hatte schon seinen eigenen Stand auf der Buchmesse (selbst gemietet!), seine Lesungen sind Events in ausverkauften Riesenhallen, er wird gefeiert wie ein Popstar und geht souverän mit seinem Hauptkritiker um: „Denis Scheck arbeitet sich seit zehn Jahren an mir ab, warum auch immer. Er ist bekannt dafür, dass er Bücher in den Mülleimer wirft, Ich bin bekannt dafür, dass ich Menschen zum Lesen bringe. Mit dieser Aufgabenverteilung kann ich gut leben.“

Die Warum-auch-immer-Frage ist fix beantwortet: Denis Scheck checkt in der ARD-Sendung „Druckfrisch“ die Spitzenplätze der Bestsellerliste, und da ist Fitzek als Autor der Superlative einfach IMMER dran: Als erster deutscher Thriller-Autor belegte er gleichzeitig Platz 1, 2 und 3 der „Spiegel“-Charts, und wenn Fitzek mal oben ist, hält er sich hartnäckig: 2018 war sein Thriller „Der Insasse“ bei uns das meistverkaufte Buch des Jahres. Übersetzt wird er mittlerweile in fast 25 Sprachen, die Gesamtauflage seiner rund 20 Werke liegt weltweit bei ca. elf Millionen.

Das Erfolgsgeheimnis? Der Mann hat keine Leser, er hat Fans! Und das bedeutet nicht: Fitzek-Anhängern ist egal, dass ihr Idol kein filigraner Stilist ist. Es bedeutet: Fitzek ist wohl der einzige deutsche Autor, der bei seinen Auftritten sogar von Menschen verehrt wird, die seine Bücher bislang gar nicht lesen konnten, weil sie ihnen zu blutrünstig waren. Deren Stunde naht: „Fische, die auf Bäume klettern“ (Droemer, ab 20. März) heißt Fitzeks neues Werk, das er für seine Kinder als eine Art Kompass fürs Leben geschrieben hat. Ein zärtliches, warmherziges, gar nicht dummes Buch. Praktische Lebenshilfe, erträglich durch viel Selbstironie. Die Mini-Fitzeks Felix, 5, David, 7, und Charlotte, 8, können stolz auf ihren Papa sein.

ANGELA WITTMANN